

1. Heimliche Aufforderung

John Henry Mackay (1864-1933)

Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund,
Und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.
Und wenn du sie hebst, so winke mir heimlich zu,
Dann lächle ich und dann trinke ich still wie du...

Und still gleich mir betrachte um uns das Heer
Der trunknen Zecher -- verachte sie nicht zu sehr.

Nein, hebe die blinkende Schale, gefüllt mit Wein,
Und laß beim lärmenden Mahle sie glücklich sein.

Doch hast du das Mahl genossen,
den Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen festfreudiges Bild,
Und wandle hinaus in den Garten zum Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten nach altem Brauch,

Und will an die Brust dir sinken,
eh du's gehofft,
Und deine Küsse trinken, wie ehemals oft,
Und flechten in deine Haare der Rose Pracht.
O komm, du wunderbare, ersehnte Nacht!

2. O wärst du mein!

Nikolaus Lenau (1802-1850)

O wärst du mein, es wär' ein schönres Leben;
so aber ist's Entsagen nur und Trauern,
nur ein verlornes Grollen und Bedauern.
Ich kann es meinem Schicksal nicht vergeben.

Undank tut wohl und jedes Leid der Erde,
ja! meine Freund' in Särgen, Leich' an Leiche,
sind ein gelinder Gram, wenn ich's vergleiche
dem Schmerz, daß ich dich nie besitzen werde.

3. Geduld

Hermann von Gilm von Rosenegg (1812-1864)

Geduld, sagst du und zeigst mit weißen Finger
auf meiner Zukunft fest geschlossene Tür.
Ist die Minute, die da lebt, geringer
als jene ungeborenen? Sage mir!

Kannst mit der Liebe du den Lenz verschieben,
dann borg' ich dir für eine Ewigkeit,
doch mit dem Frühling endet auch das Lieben,
und keine Herzensschulden zahlt die Zeit.

Geduld, sagst du und senkst die schwarze Locke,
und stündlich fallen Blumenblätter ab,
und stündlich fordert eine Totenglocke
der Träne letztes Fahrgeld für das Grab.

Secret Invitation

Stand up; raise the sparkling cup up to your mouth
And drink health to yourself at this festive meal!
And beckon to me secretly when you raise it,
Then I will smile and, like you, drink in silence ...

And, just as I do, consider the crowd
Of chatterboxes in silence – don't take too much
notice of them.

No, raise the sparkling glass filled with wine,
and let them be happy at this noisy meal.

But now you have enjoyed the meal,
and quenched your thirst,
Leave these loud comrades to their happy festivities,
And wander off into the garden to the rose bush,
There I want to wait for you then, as is our custom,

And I want to fall upon your breast,
as you hoped anyway,
And drink your kisses, as so often in times gone by,
And weave the glory of the roses into your hair.
Oh come, you wonderful longed for night!

Oh if you were mine!

Oh if you were mine, life would be better;
but it offers only self-denial and mourning,
only the resentment and regrets of a lost soul.
I cannot forgive my fate for this.

Ingratitude brings each and every earthly sorrow,
Yes! My friends in coffins, corpse after corpse,
are less sorrow when I compare it to the pain
of knowing that I will never possess you.

Patience

Patience you say and point to a door shut fast
in my future with a white finger.
Is a minute of life any briefer there
than those as yet unborn? Tell me!

If you could delay the spring with love,
then I would borrow you for an eternity,
but loving ends with the Spring,
and Time will pay the heart no debt .

Patience, you say as you let down your black curls,
and hourly the petals drop,
and hourly a death-knell demands from tears
the last fare to the grave.

Sieh nur die Tage schnell vorüberrinnen,
horch, wie sie mahndend klopfen an die Brust,
mach auf, mach auf, was wir nicht heut gewinnen,
ist morgen unersetzlicher Verlust.

Geduld, sagst du und senkst die Augenlider,
verneint ist meine Frage an das Glück;
so lebe wohl, ich seh' dich nimmer wieder,
so will's mein unerbittliches Geschick.

Du hast geglaubt, weil andre warten müssen
und warten können, kann und muß ich's auch;
ich aber hab' zum Lieben und zum Küßen
nur einen Frühling, wie der Rosenstrauch.

4. Hoffen und wieder verzagen

Adolf Friedrich, Count von Schack (1815-1894)

Hoffen und wieder verzagen,
harrend lauschen an ihrem Balkon,
ob nicht, vom Winde getragen,
zu mir dringe von ihr ein Ton,
also reihn seit Monden schon
Tage sich mir zu Tagen.

Spät, wenn stumm und stummer
Nacht sich lagert im öden Revier,
senken zu kurzem Schlummer
sich ermüdet die Wimpern mir;
wieder empor aus Träumen von ihr
fahr' ich zu neuem Kummer.

Aber, O Himmel, ich flehe:
raube mir nicht mein teuerstes Gut,
dies beglückende Wehe,
das ich genährt mit des Herzens Blut;
hoch und höher laß lodern die Glut,
drin ich selig vergehe.

5. Zueignung

Hermann von Gilm zu Rosenegg

Ja, du weißt es, teure Seele,
Daß ich fern von dir mich quäle,
Liebe macht die Herzen krank,
Habe Dank.

Einst hielt ich, der Freiheit Zecher,
Hoch den Amethysten-Becher,
Und du segnetest den Trank,
Habe Dank.

Und beschworst darin die Bösen,
Bis ich, was ich nie gewesen,
heilig, heilig an's Herz dir sank,

Just see how the days pass quickly by,
listen how they knock at the breast in warning,
open up, open up, for what we do not attain today
will be irretrievably lost by tomorrow.

Patience you say as you lower your eyelids,
what I asked of luck has been denied,
so farewell, my pitiless fate decrees
I will never see you again.

You thought that because others had to wait and could
that I also can and must;
but, like the rosebush, I only have one springtime
in which to love and kiss.

Hoping and again in despair

Hoping and again in despair,
waiting on her balcony eavesdropping,
in case a word from her might reach me
borne by the wind,
thus from day to day
they have already gathered round me for months.

Late, when evermore silent night
settles over the deserted district,
and my weary eyelids
sink into brief slumber,
I encounter fresh cares
in dreaming of her anew.

But, oh Heavens, I beg you
not to take my darling treasure,
this delightful pain, away from me,
which I have nurtured with my lifeblood;
let the flame in which I am so blissfully consumed
blaze higher yet.

Dedication

Yes, you know, dear heart,
That I suffer in your absence,
Love brings sickness to the heart,
Accept my thanks.

Once a liberal drinker,
I held high the amethyst cup
and you blessed the draught,
Accept my thanks.

And in doing this, you exorcized wickedness,
So that I sank onto your heart solemnly
as never before,

Habe Dank.

Accept my thanks.

6. Begegnung

Otto Friedrich Gruppe (1804-1876)

Die Treppe hinunter gesprungen
Komm ich in vollem Lauf,
Die Trepp' empor gesprungen
Kommt er und fängt mich auf,
Und wo die Trepp' so dunkel ist,
Haben wir oftmals uns geküsst,
Doch niemand hat's geseh'n.

I come jumping downstairs
Rushing headlong,
He comes jumping upstairs
And catches me,
And we have often kissed each other
Just where it is dark on the stairs,
But nobody noticed.

Ich komm in den Saal gegangen
Da wimmelt's von Gästen bunt,
Wohl glühten mir die Wangen,
Wohl glühte mir auch der Mund,
Ich meint es sah mir's jeder an,
Was wir da mit einander getan,
Doch niemand hat's geseh'n.

I came walking into the ballroom
Teeming with brightly-dressed guests,
My cheeks all aglow
And my mouth was all aglow too,
I thought everyone would look at me,
At what we had done with each other there,
But nobody noticed.

Ich musste hinaus in den Garten
Und wollte die Blumen seh'n,
Ich konnt' es nicht erwarten
In den Garten hinaus zu geh'n.
Da blühten die Rosen überall,
Da sangen die Vögel mit lautem Schall,
Als hätten sie's geseh'n.

I had to get out into the garden
And wanted to look at the flowers,
I could not wait to get out.
Roses were in bloom everywhere,
And there the birds were singing there so loud
As if they had noticed.

7. Rote Rosen

Karl Stieler (1842-1885)

Weisst du die Rose, die Du mir gegeben?
Der scheuen Veilchen stolze, heisse Schwester;
Von Deiner Brust trug noch ihr Duft das Leben,
Und an dem Duft sog ich fest mich und fester.

You know the rose that you gave me?
Ardent, proud sister to the shy violets;
From your bosom its fragrance was given life,
And I draw in the fragrance evermore deeply.

Ich seh Dich vor mir, Stirn und Schläfe glühend,
Den Nacken trotzig, weich und weiss die Hände,
Im Aug noch Lenz,
doch die Gestalt erblühend voll,
Wie das Feld blüht um Sonnenwende.

I see you before me with gleaming brow and temples,
Your neck defiant, hands soft and white,
The Spring still in your eyes,
Your figure still in full bloom,
Like the countryside in flower at midsummer.

Um mich webt Nacht, die kühle, wolkenlose,
Doch Tag und Nacht, sie sind in eins zerronnen.
Es träumt mein Sinn von Deiner roten Rose
Und von dem Garten, drin ich sie gewonnen.

Cloudless night weaves its coolness round me,
But day and night have merged into one with ease.
My mind is dreaming of your red rose
And the garden where it became my prize.

8. Die Verschwiegenen

Hermann von Gilm zu Rosenegg

Ich habe wohl, es sei hier laut
vor aller Welt verkündigt,
gar vielen heimlich anvertraut,
was du an mir gesündigt;

The Discreet

I am prosperous, let it be made known
to the whole world here,
and even confided to many in secret
about the sin that you committed against me;

ich sagt's dem ganzen Blumenheer,
dem Veilchen sagt' ich's stille,
der Rose laut und lauter der
großäugigen Kamille.

Doch hat's dabei noch keine Not,
bleib munter nur und heiter;
die es gewußt, sind alle tot
und sagen's nicht mehr weiter.

9. Wie sollten wir geheim sie halten
Count Adolf Friedrich von Schack

Wie sollten wir geheim sie halten,
Die Seligkeit, die uns erfüllt?
Nein, bis in seine tiefsten Falten
Sei allen unser Herz enthüllt!

Wenn zwei in Liebe sich gefunden,
Geht Jubel hin durch die Natur,
In längern wonnevollen Stunden
Legt sich der Tag auf Wald und Flur.

Selbst aus der Eiche morschem Stamm,
Die ein Jahrtausend überlebt,
Steigt neu des Wipfels grüne Flamme
Und rauscht von Jugendlust durchbebt.

Zu höherm Glanz und Dufte brechen
Die Knospen auf beim Glück der Zwei,
Und süßer rauscht es in den Bächen,
Und reicher blüht und glänzt der Mai.

10. Die Georgine
Hermann von Gilm zu Rosenegg

Warum so spät erst, Georgine?
Das Rosenmärchen ist erzählt,
und honigsatt hat sich die Biene
ihr Bett zum Schlummer ausgewählt.

Sind nicht zu kalt dir diese Nächte?
Wie lebst du diese Tage hin?
Wenn ich dir jetzt den Frühling brächte,
du feurgelbe Träumerin,

wenn ich mit Maitau dich benetzte,
begöße dich mit Junilicht,
doch dann wärest du nicht die Letzte,
die stolze Einzige auch nicht.

Wie, Träumerin, lock' ich vergebens?
So reich' mir schwesterlich die Hand,
ich hab' den Maitag dieses Lebens
wie du den Frühling nicht gekannt;

I will tell the army of flowers,
quietly to the violet,
loudly to the rose and louder
to the wide-eyed camomile.

But there really is no need,
just stay lively and cheerful;
those who knew are all dead
and will say no more about it.

How were we to keep secret

How were we to keep secret
The bliss that fills us?
No, let all that is in our hearts be revealed,
Even in its farthest depths.

When two find themselves in love,
Joy comes to them in the countryside,
In long and blissful hours
The day settles on forest and field.

From the oak's rotten trunk,
Which has survived a millennium,
The treetop grows anew with verdant flame
Rustling with the youthful desire that courses through it.

With luck the buds burst open
Both more splendid and fragrant,
And brooks rush more sweetly
As May shines and blooms more richly.

Georgina

Why are you so late now, Georgina?
The fairytale of the rose has been told,
and the bee has gone to its bed to sleep,
full of honey.

Are these nights not too cold for you?
How are days for you?
If only I could bring you the spring now,
you fiery yellow dreamer,

if I covered you with the May dew,
bathed you in the light of June,
you would not be the last,
nor proudly claim to be only one.

How is it then, dreamer, that I entice in vain?
Then give me your hand as a sister,
I have not known the Mayday of life
just as you have not known its spring;

und spät wie dir, du Feuergelbe,
stahl sich die Liebe [mir ins]7 Herz;
ob spät, ob früh, es ist dasselbe
Entzücken und derselbe Schmerz.

11. Die Zeitlose

Auf frisch gemähtem Weideplatz
steht einsam die Zeitlose,
den Leib von einer Lilie,
die Farb' von einer Rose;

doch es ist Gift, was aus dem Kelch,
dem reinen, blinkt so rötlich -
die letzte Blum', die letzte Lieb'
sind beide schön, doch tödlich.

12. Nichts

Hermann von Gilm zu Rosenegg.

Nennen soll ich, sagt ihr, meine
Königin im Liederreich?
Toren, die ihr seid, ich kenne
sie am wenigsten von euch.

Fragt mich nach der Augen Farbe,
fragt mich nach der Stimme Ton,
fragt nach Gang und Tanz und Haltung,
ach, und was weiß ich davon!

Ist die Sonne nicht die Quelle
alles Lebens, alles Lichts?
Und was wissen von derselben
ich und ihr und alle? Nichts.

13. Ich liebe dich

Detlev von Lillencron (1844-1909).

Vier adlige Rosse
voran unserm Wagen,
wir wohnen im Schlosse
in stolzem Behagen.

Die Frühlichterwellen
und nächstens der Blitz,
was all sie erhellen,
ist unser Besitz.

Und irrst du verlassen,
verbannt durch die Lande;
mit dir durch die Gassen
in Armut und Schande!

Es bluten die Hände,
die Füße sind wund,
vier trostlose Wände,

and love stole late into my heart,
as it did to you, fiery yellow one;
and whether late or early, it brings the same
delight and the same pain.

The timeless woman

On the freshly-mown pasture
stands the timeless woman, solitary,
with the body of a lily
and the colour of a rose;

but it is poison that gleams so reddish
from a pure calyx-
the last bloom and the last love
are both beautiful but deadly.

Nothing

You all say that I should name
my queen in the land of song?
Fools that you are, I know
her least of all of you.

Ask me about the colour of her eyes,
ask me about the sound of her voice,
ask about her posture and how she walks and dances,
oh, what do I know about it!

Is the sun not the source
of all light and all life?
And what do I or you or others
know about that? - Nothing.

I love you

With four noble steeds
to draw our carriage,
we live in proud contentment
at the palace.

All that the first shafts of light
and the flash of lightening
at night illuminate
is under our ownership.

And if you wander abandoned,
exiled from every county;
I will walk through the lanes
in shame and poverty with you!

With bleeding hands,
injured feet,
four comfortless walls,

es kennt uns kein Hund.

Steht silberbeschlagen
dein Sarg am Altar,
sie sollen mich tragen
zu dir auf die Bahr',

Und fern auf der Heide
und stirbst du in Not,
den Dolch aus der Scheide,
dir nach in den Tod!

14. Nachtgang

Otto Julius Bierbaum (1865-1910)

Wir gingen durch die stille milde Nacht,
dein Arm in meinem, dein Auge in meinem.
Der Mond goß silbernes Licht über dein Angesicht,
wie auf Goldgrund ruhte dein schönes Haupt.
Und du erschienst mir wie eine Heilige,
mild, mild und groß und seelenübereberr, voll,
heilig und rein wie die liebe Sonne.
Und in die Augen schwoll
mir ein warmer Drang,
wie Tränenahnung.
Fester faßt' ich dich und küßte, küßte dich ganz leise.
Meine Seele weinte.

15. Ach Lieb, ich muß nun scheiden

Felix Julius Dahn (1834-1912)

Ach Lieb, ich muß nun scheiden,
gehn über Berg und Tal,
die Erlen und die Weiden,
die weinen allzumal.

Sie sahn so oft uns wandern
zusammen an Baches Rand,
das eine ohn' den andern
geht über ihren Verstand.

Die Erlen und die Weiden
vor Schmerz in Tränen stehn,
nun denket, wie's uns beiden
erst muß zu Herzen gehn.

16. Befreit

Richard Fedor Leopold Dehmel (1863-1920)

Du wirst nicht weinen. Leise
Wirst du lächeln und wie zur Reise
Geb' ich dir Blick und Kuß zurück.
Unsre lieben vier Wände, du hast sie bereitet,
Ich habe sie dir zur Welt geweitet;
O Glück!

and not even a that dog knows us.

If your coffin should stand
bound with silver at the altar,
they are to carry me
to you on the bier,

And if you die in poverty
far off on the heath,
with dagger drawn from its sheath
I will follow you in death!

Walk at night

We walked through the peaceful mild night,
your arm in mine, your eyes looking into mine.
The moon bathed your face in silvery light,
your lovely head rested as if on a gold ground.
And you seemed like a saint to me,
gentle, gentle and great with a brimming soul,
holy and pure like the lovely sun;
And an affectionate
urge arose in my eyes
like a tearful premonition.
I held you tighter and kissed, kissed you all softly.
My soul was in tears.

O love, I have to go now

Oh love, I have to go now
across mountain and valley,
with alders and meadows
that weep all the more.

They saw us wandering together
so often by the stream
that seeing one without the other
is beyond their understanding.

The alders and meadows
stand shedding tears in pain,
just think how we must feel it
in our hearts all the more.

Set free

You will not cry. You will smile gently
And, as if going off on a journey,
I will return your gaze and your kiss.
You have attended to our four lovely walls,
and I have opened them up to the world for you -
What good luck!

Dann wirst du heiß meine Hände fassen
Und wirst mir deine Seele lassen,
Läßt unsern Kindern mich zurück.
Du schenktest mir dein ganzes Leben,
Ich will es ihnen wieder geben;
O Glück!

Es wird sehr bald sein, wir wissen's beide,
Wir haben einander befreit vom Leide,
So gab ich dich der Welt zurück!
Dann wirst du mir nur noch im Traum erscheinen
Und mich segnen und mit mir weinen;
O Glück!

17. Aus den Liedern der Trauer

Count Adolf Friedrich von Schack

Dem Herzen ähnlich, wenn es lang
Umsonst nach einer Träne rang,
Die seine Qual entbinde,
Sprengt nun die Erde, die erstarrt
Von Reif und Frost gebunden ward,
Die eis'ge Winterrinde.

Durch Wald und Feld, um Berg und See
Sprießt wuchternd auf ihr altes Weh'
Und grünt in Zweig und Ranken
Und dunkelt in dem Himmelsblau
Und zittert in den Tropfen Tau,
Die an den Gräsern schwanken.

Nun, Gram um sie, die ich verlor,
Erstarter, brich auch du hervor,
Um mit dem Strom zu fluten.
Brich hervor!
Im Blitz der Wolke sollst du glüh'n
Und mit den Nachtviolen blüh'n
Und mit den Rosen bluten.

18. Lob des Leidens

Count Adolf Friedrich von Schack

O, schmäht des Lebens Leiden nicht!
Seht ihr die Blätter, wenn sie sterben,
sich in des Herbstes goldenem Licht
nicht reicher, als im Frühling färben?

Was gleicht der Blüte des Vergehens
im Hauche des Oktoberwehens?
Krystallner als die klarste Flut
erglänzt des Auges Tränenquelle,

Tief dunkler flammt die Abendglut,
als hoch am Tag die Sonnenhelle,
und keiner kußt so heissen Kuß,
als wer für ewig scheiden muß.

Then you will clasp my hands ardently
And give me your heart,
Leaving our children behind for me.
You have given me your whole life,
Now I want to pass it on to them -
What good luck!

We both know it will not be long now,
We have freed each other from suffering,
So I give you back to the world!
Then you will still appear to me, but only in dreams
To bless me and weep with me -
What good luck!

From Songs of mourning

Like the heart that has struggled long
In vain and is released from torment
by shedding a tear,
So the earth hardened
By ice and by hoar frost
Breaks through the icy crust of winter.

Through forest and field, round lake and mountain
The sprouting earth rambles over her old pains,
And branch and tendrils come into leaf
And darken the blue of the sky
And quiver in the dewdrops
That linger on the grass.

Now, may you also be overcome with the sorrow
Of losing her as I, a hardened man, have been,
And join the river in flood.
Let sorrow overcome you!
You are to burn in a flash of lightening from the clouds
And blossom with the viols of night
And bleed with the roses.

In praise of suffering

Oh do not despise life's sufferings!
Do you see the leaves,
are they not more richly coloured when they die
in the golden light of autumn than in spring?

What is like the consequences of an offence
in the face of the October's winds?
The crystals when the clearest trickle
comes sparkling from the eye's well of tears.

The evening embers blaze darker but also stronger
than the bright sunlight at the height of day,
and no one kisses more passionately
than one who must leave forever.

19. Mein Herz ist stumm, mein Herz ist kalt

Count Adolf Friedrich von Schack

Mein Herz ist stumm, mein Herz ist kalt,
erstarrt in des Winters Eise;
bisweilen in seiner Tiefe nur wallt
und zittert und regt sich's leise.

Dann ist's, als ob ein mildes Tau'n
die Decke des Frostes breche;
durch grünende Wälder, blühende Au'n
murmeln von neuem die Bäche.

Und Hörnerklang, von Blatt zu Blatt
vom Frühlingswinde getragen,
dringt aus den Schluchten ans Ohr mir matt,
wie ein Ruf aus seligen Tagen.

Doch das alternde Herz wird jung nicht mehr,
das Echo sterbenden Schalls
tönt ferner, immer ferner her,
und wieder erstarrt liegt alles.

20. Nebel

Nikolaus Lenau (1802-1850)

Du trüber Nebel hüllst mir
Das Tal mit seinem Fluß,
Den Berg mit seinem Waldrevier,
Mit jedem Sonnengruß.

Nimm fort in deine graue Nacht
Die Erde weit und breit,
Nimm fort was mich so traurig macht,
Auch die Vergangenheit.

21. Allerseelen

Hermann von Gilm zu Rosenegg.

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Asters trag herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai.

My heart is silent, my heart is cold

My heart is silent, my heart is cold,
hardened in the ice of winter;
in its depths from time to time
it stirs and is agitated and seethes.

Then it is as if the a mild dew
were breaking the blanket of frost;
and streams murmur again
through sprouting woods and flowering meadows.

Borne through the leaves
on spring breezes comes the sound of horns
up from the gorges sounding faintly in my ear,
like a call from times past.

But the ageing heart will not grow young again,
the echo of a dying echo
sounds ever more faintly,
and all lies hardened once more.

Fog

Gloomy fog, veil the valley
And its river for me,
The mountain with its wooded area
And every greeting from the sun.

Take away into your grey night
The whole earth far and wide,
Take away what makes me sad,
And the past as well.

All Souls' Day

Put the fragrant mignonette on the table,
Bring the last red asters over here too,
And let us talk about love once more,
As we once did in May.

Give me your hand so that I can squeeze it secretly
And if someone notices, it makes no difference to me,
Give me just one of your sweet glances,
As we once did in May.

Flowers bloom and smell sweetly on every grave today,
The dead certainly have one day of freedom a year.
Come to my heart so that you can be mine again,
As we once did in May.

22. Ruhe, meine Seele!

Karl Friedrich Henckell (1864-1929)

Nicht ein Lüftchen regt sich leise,
sanft entschlummert ruht der Hain;
durch der Blätter dunkle Hülle
stiehlt sich lichter Sonnenschein.

Ruhe, ruhe, meine Seele,
deine Stürme gingen wild,
hast getobt und hast gezittert,
wie die Brandung, wenn sie schwillt.

Diese Zeiten sind gewaltig,
bringen Herz und Hirn in Not -
ruhe, ruhe, meine Seele,
und vergiß, was dich bedroht!

Be still my heart!

Not even the gentlest breeze is stirring,
the grove slumbers softly in peace;
the pale sunlight steals
through the dark cover of the leaves.

Peace, peace my soul,
your storms have been fierce,
have shaken and raged
like the swelling surf.

These times are monumental,
bringing peril to heart and mind -
peace, peace my heart,
and forget what threatens you!

Translated by Neil Coleman
© Naxos Rights International Ltd.